

# IN\$IDE PARADEPLATZ

FINANZNEWS AUS ZÜRICH

## Radicant-Chef: Alte checken Disruptives nicht

**CEO der Baselland-KB-Tochter zeichnet nach kritischem Medienbericht Politiker „in this non-urban state“ als digital Rückständige.**

17.2.2023  Lukas Hässig

Die CH Media sorgte gestern in Baselland für Aufregung. Die Kantonalbank habe „bisher 70 Millionen Franken in diese Weltverbesserung investiert, bis zu 150 Millionen Franken sollen es werden“, schrieb die BZ, die zur Mediengruppe gehört.

Gemeint war Radicant, eine 100-Prozent-Tochterbank der BLKB, die sich Mobile-First und nachhaltiges Investieren auf die Fahne geschrieben hat.

Auf die Story „[Eine Bank auf der Suche nach sich selbst](#)“ reagierte Anders Bally, der CEO der Radicant, fast in Echtzeit – mit einem eindringlichen E-Mail an seine Mitarbeiter.



*„Especially the older ones“ (A. Bally; LinkedIn)*

„Dear radicants, I would like to inform you about a shitstorm against our owner BLKB for their investments and appeal to you to forward any requests from journalists to me.“

Weil die Mehrheit an der BLKB beim Kanton liege, sei man hin und wieder „exposed to political opinions in this state“. Mit dem Einstiegsgeplänkel hat sich der Radicant-Chef warm geschrieben. Nun drückt er aufs Gas – und wie.

„Some of the politicians in this non-urban state – especially the older ones – have difficulties to understand all the disruptive aspects radicant brings to the table and hence criticises the BLKB for having invested so much in radicant.“

Alte weisse Männer, die aus der Zeit gefallen sind und darum um sich schlagen.

Gleich gibts noch einen obendrauf:

„Deep Tech, mobile first banking and wealth management, Evangelists, Co-creation etc. are concepts they are struggling with to assimilate.“

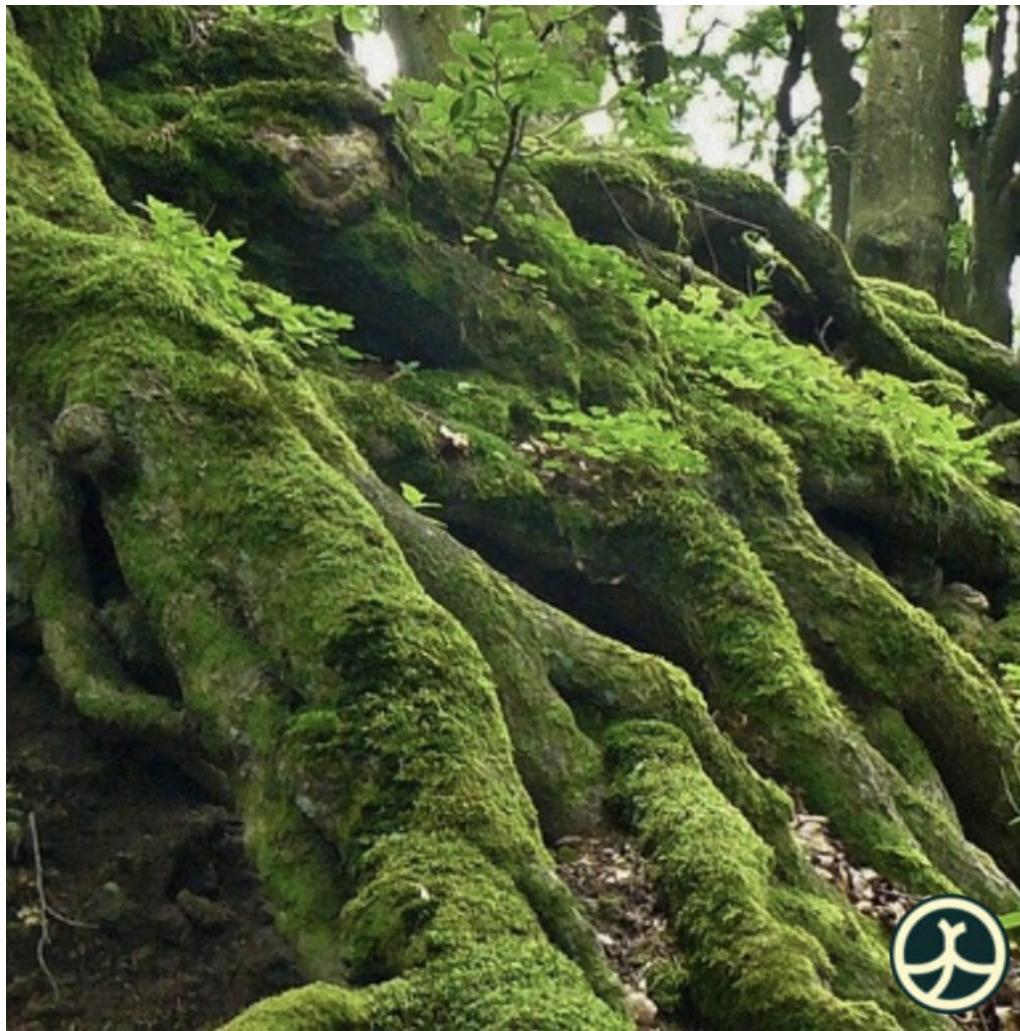
Alles digitale Immigranten halt, so der Radicant-CEO. Der verweist dann auf den gestern verkündeten Gewinn der BLKB von 144 Millionen Franken.

Damit würde die Staatsbank „to the most profitable banks in Switzerland“ gehören.

Der Artikel in der BZ sei „for the small state of Baselland a big hot matter and it could be that journalists will contact you (even in Portugal) trying to get inside information“.

Bei Medienanfragen solle man bitte an ihn verweisen. Im übrigen handle es sich um beste PR.

„From our point of view, the article is great marketing for radicant as the journalist has captured well what we do.“



*„Unsere Vision ist es, eine Bewegung für eine nachhaltige Welt mitzugestalten und zu ermöglichen“ ([Radicant](#))*

Wieso ist die Politik in Baselland kritisch gegenüber Radicant? „Das kann ich nicht beurteilen“, meinte der CEO der BLKB-Digitalbank auf Anfrage. „Weite Kreise unterstützen das Vorhaben der Bank.“

Zu den aufgelaufenen Investitionen sagte er: „Es besteht ein bewilligter Businessplan und die Geschäftsentwicklung verläuft bisher nach Plan.“

Gleich tönt es im Headquarter der BLKB am Hauptort Liestal. Kritik sei willkommen. „Kritische Debatten sind ein grundlegendes Element der Schweizer Politik.“

	2022 CHF 1000	2021 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
<b>Geschäftsauwand</b>	<b>-213 397</b>	<b>-196 288</b>	<b>-17 109</b>	<b>8,72</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-30 346	-22 422	-7 925	35,34
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	4 662	-3 365	8 027	-238,52
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>163 476</b>	<b>163 532</b>	<b>-56</b>	<b>-0,03</b>
Ausserordentlicher Ertrag	780	361	420	116,39
Ausserordentlicher Aufwand	-3	-3	0	-5,24
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-37 000	-35 000	-2 000	5,71
Steuern	2 938	1 453	1 484	102,12
<b>Konzerngewinn</b>	<b>130 191</b>	<b>130 342</b>	<b>-152</b>	<b>-0,12</b>

### *Abschreiber schiessen hoch (BLKB)*

„Die Strategie der BLKB wird von der Politik unterstützt. Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich durch den Regierungsrat genehmigt und vom Landrat zur Kenntnis genommen.

Die BLKB bezeichnete die 144 Millionen Jahresgewinn als Rekordergebnis, nach nochmaliger Steigerung des Vorjahresergebnisses. Allerdings bezieht sich dieser Profit auf das Stammhaus. Dort fehlen die Beteiligungen.

Diese sind in der Konzernrechnung enthalten. Dort schossen die „Werberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen“ von 22 auf 30 Millionen hoch.

Unter dem Strich blieben im Konzern noch 130 Millionen – ein Minus von 152'000 Franken gegenüber 2021.



